

# PRAXIS TEAM

DAS MAGAZIN FÜR  
DIE PRAXIS



THEMA S. 6

## UPDATE ZAHNMEDIZIN: NEUES UND BEWÄHRTES

*Rückschau auf die Fortbildungstage 2022 in Wernigerode*

**ZN-PRAXISTEAM: NEUE FORTBILDUNGEN**



**Dr. Mario Dietze**  
Referent für Zahnärztliches  
Personal im Vorstand

## EIN WENIG NORMALITÄT

**Die diesjährigen Fortbildungstage im Harz konnten wir in altgewohnter Weise erleben. Die gesamte Veranstaltung lief ohne jegliche coronabedingten Auflagen und Restriktionen. Einmal für wenige Stunden diese unsägliche Pandemie vergessen. Die Teilnehmerzahlen zeigten den „Hunger“ nach Fortbildung und geselligem Beisammensein. Die schöne Stadt Wernigerode empfing uns mit offenen Armen und wertschätzte unsere Anwesenheit. Wernigerode, ein Garant für gute Fortbildung, kollegialem Austausch, freundschaftlichem Treffen, gutem Wetter und ein Paradies für Einkaufsummianten.**

Doch lesen Sie selbst in unserer heutigen Ausgabe. Vielleicht finden Sie sich selbst in der einen oder anderen Passage wieder?

Mit Spannung erwartet habe ich auch die Kolumne von Susanne Weisel. „Was macht einen guten Chef bzw. Chefin aus? Ihre Ausführungen können sowohl zum Schmunzeln, vielleicht aber auch zum Nachdenken anregen. Vor nicht allzu langer Zeit wurde eine Studie zur Berufszufriedenheit erarbeitet, dabei spielte das Verhältnis zum Chef bzw. zur Chefin eine nicht unwesentliche Rolle. Gern nehmen wir hier Ihre Meinungen auf und stellen diese zur Diskussion. So auch die ersten Eindrücke und Äußerungen nach den Fortbildungstagen. Als Zeichen der Wertschätzung Ihrer Personen für das gemeinsame Unternehmen. Schließlich verbringen wir im Team eine lange Zeit miteinander.

Ebenso drückt sich Wertschätzung in der Rubrik „Ein Blumenstrauß für...“ aus. Immer wieder beeindruckend wie schnell Zeit vergeht und wie viele Jubiläen derzeit anstehen.

Spannen wir den Bogen weiter, ist die nicht geringe Zahl an in Wernigerode teilnehmenden Auszubildenden erfreulich.

Von Anfang an gehören sie zum und ins Team. Seit 1. August dieses Jahres wird sich für unsere neuen Auszubildenden einiges in puncto Ausbildungs- und Prüfungsordnung ändern. Viele Wertigkeiten werden sich den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechend ändern, so Hygiene, gestreckte Abschlussprüfung und das digitale Berichtsheft, um nur einige zu nennen.

Dies stellt eine nicht uninteressante Herausforderung für die Auszubildenden, die Berufsbildenden Schulen und den Ausbilderpraxen dar. Beim Erscheinen der nächsten Ausgabe können wir detailliert über den aktuellen Stand, die Erleichterungen, aber auch die Schwierigkeiten berichten. Der erste Austausch findet gegenwärtig zu den Ausbildersprechtagen in den Berufsbildenden Schulen statt. In dieser Ausgabe finden Sie einen Hinweis auf einen unterstützenden Kurs: „Mit Köpfchen durch die Ausbildung“. Ein Beitrag Ihrer Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Und jetzt noch ein Hinweis für eine Veranstaltung in ganz neuer Form: die Prophylaxetage am 30. Juni 2023. Save the date! Eine Anmeldung ist in der nächsten Ausgabe möglich.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Schmökern, lassen Sie uns an Ihrer Meinung teilhaben. Konstruktive Kritik ist herzlich willkommen. Genießen Sie die schönen Herbsttage trotz aller widrigen Umstände und freuen Sie sich auf eine besinnliche Weihnachtszeit. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

*// Ihr Dr. Mario Dietze, Referent für Zahnärztliches Personal im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt*

## SAFE THE DATE: ZMP/ZMV-TAG AM 30. JUNI 2023

Seit vielen Jahren sind die ZMP-/ZMV-Tage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt eine feste Größe für Zahnmedizinische Fachangestellte, die eine Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin (ZMP) oder Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV) absolviert haben und sich fortbilden und austauschen möchten. Im kommenden Jahr kehrt die Veranstaltung nach pandemiebedingter Pause in neuem Format zurück: Am 30. Juni 2023 erwarten die Teilnehmenden beim ZMP-/ZMV-Tag 2023 interessante Fachvorträge, kollegialer Austausch und ein exklusiver Exkurs in die moderne Medizin. Mehr Informationen gibt es in Kürze in den ZN – den Termin können Sie sich bereits vormerken!



**Susanne Weisel**  
schreibt an dieser Stelle  
ab sofort regelmäßig über  
ihre Erfahrungen aus dem  
Berufsalltag einer ZFA.

Foto: Mirko Sens

## FINDE, WAS DU SUCHST – WERTSCHÄTZUNG

Diesen Slogan habe ich neulich als Werbung für eine Firma gesehen und dachte mir, wer sucht nicht Wertschätzung in seinem Beruf? Aber ist es so einfach, Wertschätzung für sein Tun zu bekommen? Ist es heutzutage normal, auch mal ein nettes Wort vom Chef zu hören oder auch in einer anderen Form Wertschätzung in seinem Beruf zu erhalten? Haben wir nicht (fast) alle schon die Erfahrung gemacht, dass wir in einem Vorstellungsgespräch sitzen, der neue Chef über seine Praxis erzählt und man denkt „Wow, hier wird es toll. So wie er /sie erzählt, muss das hier ja der Traumjob sein“. Und dann fängt man an und nach ein paar Tagen oder Wochen ist es alles andere als toll. Schlechte Laune, ständiges Gemecker, Bloßstellen vor Patienten usw., das alles wirkt sich natürlich auf das gesamte Team aus.

Oft lese ich in Gruppen für Zahnärzthelferinnen von Unzufriedenheit im Beruf. Es geht um schlecht gelaunte Chefs, um schlechte Bezahlung, um längere Arbeitszeiten usw. Viele Helferinnen sind manchmal an einem Punkt, dass sie für sich entscheiden, trotz der Liebe zum Beruf diesem doch den Rücken zu kehren, um in ein völlig neues Gebiet zu wechseln.

Haben wir als Zahnärzthelferinnen Wertschätzung verdient? Egal in welcher Form auch immer? Definitiv **JA !!!** Mein ehemaliger Chef konnte mit dem Wort „Wertschätzung“ leider nicht sehr viel anfangen. Als ich ihn darauf angesprochen habe, gab er mir zur Antwort: „Jeder kann froh sein, hier zu arbeiten und ein Danke werdet Ihr von mir nicht hören.“ Noch bevor er in diesem Frühjahr seine Praxis geschlossen hat, kündigte ich dort und fand eine wunderbare Praxis ganz bei mir in der Nähe. Bei meiner neuen Chefin fühle ich mich angekommen, Wertschätzung wird bei ihr sehr groß geschrieben.

Es geht mir nicht darum, vier Mal am Tag zu hören, wie toll ich bin. Nein, es geht mir um den Umgang miteinander. Klar, auch mal um ein lobendes Wort, um Möglichkeiten zur Weiterbildung, keine Angst davor zu haben, auch mal etwas zu fragen. Es sind manchmal schon diese Kleinigkeiten wie eine herzliche Begrüßung am Morgen, ein Dankeschön, Aufmerksamkeit zu bekommen. Liegt mir etwas auf der Seele, nimmt sich meine Chefin die Zeit, um sich mein „Problem“ anzuhören. Zusammen überlegen wir, wie wir dieses „Problem“ lösen können. Diese Aufmerksamkeiten bedeuten für mich Wertschätzung.

Wir arbeiten produktiver und motivierter, wenn wir uns für unsere Arbeit und unsere Fähigkeiten geschätzt fühlen. Ein respektvoller und höflicher Umgangston untereinander ist eine Grundlage jeder Kommunikation. Eine stillschweigende Wertschätzung gibt es nicht. Wertschätzung muss gezeigt und ausgesprochen werden. Meiner Chefin ist es wichtig, uns bei Entscheidungen mit einzubeziehen. Dafür gibt es bei uns in der Praxis Teambesprechungen. Dabei ist es meiner Chefin wichtig, dass sie sich die Zeit auch für uns nimmt, um uns zuzuhören und natürlich, dass wir uns untereinander austauschen. Das ist wichtig, um unsere Bedürfnisse zu erkennen und auch ernst zu nehmen. Sicherlich gelingt es nicht, alle Bedürfnisse zu erfüllen, aber wir versuchen, auf die wichtigsten, den Job relevantesten Bedürfnisse einzugehen.

Ich möchte mit meinem Artikel heute nicht alle Zahnärztinnen und Zahnärzte ansprechen. Ich weiß auch von vielen Kolleginnen, dass es wunderbare Chefs gibt. Schließlich liegt es doch uns allen, Arbeitnehmern wie Arbeitgebern, sehr am Herzen, dass wir gerne zur Arbeit kommen und unseren Job mit viel Liebe ausführen. Denn motivierte Arbeitnehmer sind für eine Praxis enorm wichtig.

Wertschätzung ist ein menschliches Grundbedürfnis und in beruflicher Hinsicht ein Indikator für erfolgreiche Zusammenarbeit. Die positive Wirkung von Anerkennung im Job ist ein Antriebsmotor für viele Arbeitnehmer, der nicht unterschätzt werden sollte.

// Ihre / Eure Susi Weisel



## EIN BLUMENSTRAUß FÜR ... KATJA KÜHNTOPP!

Angefangen hat alles mit einem Weisheitszahn: Als Katja Kühntopp vor mehr als 30 Jahren auf dem Stuhl ihrer Burger Zahnärztin saß, hatte sie nicht etwa Fracksausen wegen der bevorstehenden Extraktion. Vielmehr war sie fasziniert von der Zahnarztpraxis, den Geräten und Abläufen. Das war ein Lichtblick, denn eigentlich war die heute 48-Jährige nach dem Schulabschluss voll und ganz auf das Nähen und Schneidern fixiert. „Damit habe ich schon als Kind begonnen und wollte mein Hobby zum Beruf machen“, denkt Katja Kühntopp zurück. Doch die Wende kam dazwischen, und ihr Lehrbetrieb überlebte wie viele andere die neuen marktwirtschaftlichen Verhältnisse nicht. Die Nähmaschine verschwand für einige Jahre im Keller, und Katja Kühntopp brauchte dringend etwas Neues, für das sie sich begeistern konnte.

Zurück zur Zahnarztpraxis: Katja Kühntopp bewarb sich für eine Ausbildung als Zahnarzthelferin, und beim dritten Bewerbungsgespräch in der Praxis von Medizinalrätin Hansi Boese in Magdeburg „funkte“ es, erinnert sich die zweifache Mutter. Und das offensichtlich auf beiden Seiten, denn ab 1. September 1992 – vor 30 Jahren – begann sie dort mit der Ausbildung und ist seitdem fester Bestandteil des Teams. Ein Grund dafür sind die familiären Verhältnisse in der Praxis, die mit den Zahnärzten Hansi Boese und Mootssm Mousa sowie drei Helferinnen eine kleine, aber eingeschworene Truppe bildet. „Bei Herrn Mousa bin ich seit fünf Jahren Stuhlassistentin und sonst vor allem für Röntgen und Hygiene zuständig. Die Patienten kommen vor allem aus dem nördlichen Magdeburg, durch Herrn Mousa auch viele mit arabischer Herkunft. Das ist fordernd, aber ich habe auch viel gelernt“, berichtet Katja Kühntopp, die gerne und viel lacht.

So familiär sind die Praxisverhältnisse, dass ihre Chefin wie eine Tante für die längst erwachsenen Kinder ist. Das führte so weit, dass Katja Kühntopps Sohn in Vorbereitung auf sein Psychologiestudium in der Boese'schen Praxis eine zweijährige Ausbildung als Zahnmedizinischer Fachangestellter absolvierte und nun in den Semesterferien auch mal in der Praxis aushilft, wenn Not am Mann oder der Frau ist. Zur Zahnmedizin wollte er zwar nicht wechseln, hat aber zweifellos für seine eigene Niederlassung als Psychologe viel gelernt im Umgang mit Patienten und Praxisbetrieb. Letzterer hat sich im Vergleich zu Katja Kühntopps Lehrzeit stark verändert. Es ging nie nur um



*Kaum zu glauben: **Katja Kühntopp** aus Gerwisch (Jerichower Land) ist schon seit 30 Jahren Zahnarzthelferin und sehr glücklich in ihrem Beruf.  
**Foto: Andreas Stein***

das Halten des Saugers, aber der Beruf sei viel technischer und bürokratischer geworden, was mitunter viel Zeit fresse und Nerven koste. „Aber ich mache den Job immer noch wahnsinnig gerne. Jeder Arbeitstag ist anders, ich kann Menschen helfen und unser Team ist echt super“, so Katja Kühntopps Fazit. Zahnarzthelferin bzw. ZFA sei ein echt cooler Beruf, aber die Berufsgruppe werde nicht immer genügend gewürdigt. Sie würde sich dennoch immer wieder dafür entscheiden. Alte Liebe rostet übrigens nicht: Weil Katja Kühntopp ihren Kindern etwas Handwerkliches vermitteln wollte, holte sie die Nähmaschine aus Jugendtagen vor ein paar Jahren wieder aus dem Keller, und seitdem hat sie neben der Begeisterung für den Beruf auch das Nähfieber wieder gepackt.

## EIN BLUMENSTRAUß FÜR ... SCHWESTER STEPHANIE!

Stephanie Franke ging es nach der Schule wie wohl den meisten Jugendlichen – sie wusste nicht, was sie beruflich machen wollte. Zudem waren nach der Wende gute Lehrstellen rar – aber als das Arbeitsamt der damals 16-Jährigen den Beruf der Zahnarzhelferin vorschlug, klang das für sie interessant. Schwester Stephanie schrieb genau eine Bewerbung und hatte auch nur ein Vorstellungsgespräch – bei Dr. Dirk Wagner in Magdeburg. „Da hatte ich gleich ein gutes Gefühl“, erinnert sich die 46-Jährige. Offensichtlich ging es beiden Seiten so, denn sie bekam die Lehrstelle und hat es nicht bereut, denn ihr Chef fördert und fordert die junge Frau seit nunmehr 30 Jahren. Seit 1996 bietet die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt den Zahnarzhelferinnen Aufstiegsfortbildungen an. Die Absolventinnen können sich weiter qualifizieren und als Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin (ZMP) oder Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin (ZMV) ein breiteres Aufgabenfeld übernehmen und mehr Eigenverantwortung tragen. Schwester Stephanie startete bereits im ersten Jahrgang in die ZMP-Ausbildung – und seitdem ist die Prophylaxe ihre Welt.

Sie schätzt das unabhängige Arbeiten und den engen Patientenkontakt, den sie als ZMP hat. „Im Laufe der Zeit erfahre ich auch Privates über die Patienten. Eine vertrauensvolle Beziehung macht die Behandlung angenehmer für beide Seiten“, ist ihre Erfahrung. Und offenbar fühlen sich die Patienten bei ihr so wohl, dass sie die Nachfrage kaum noch bewältigen kann. Man spürt, Schwester Stephanie ist ZMP mit Leidenschaft und liebt ihre Arbeit. Zur Zufriedenheit trägt außerdem das Praxisumfeld bei. Alle Helferinnen im Team sind langjährig mit an Bord. Es sei sehr familiär, man könne mit dem Chef über Probleme sprechen, Weiterbildung wird groß geschrieben, die Arbeitszeiten sind flexibel – wichtig für die zweifache Mutter, die in der Höhen Börde wohnt und die zwölf Kilometer zur Arbeit nach Magdeburg oft mit dem Dienst-E-Bike oder dem Rennrad zurücklegt, um den Kopf freizubekommen.

Würde sie heute noch einmal den gleichen Weg einschlagen? „Definitiv ja! Den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten kann ich nur weiterempfehlen, vor allem wegen der Vielseitigkeit und dem Zwischenmenschlichen“, sagt Stephanie Franke – und wendet sich sogleich lächelnd dem nächsten Patienten zu.



**Stephanie Franke**  
ist seit 30 Jahren Zahnmedizinische  
Prophylaxeassistentin mit Leidenschaft. **Foto: Andreas Stein**

**i**

### AKTION „EIN BLUMENSTRAUß FÜR ...“

**Haben Sie** auch in Ihrer Praxis eine Kollegin, die von der Zahnärztekammer mit einem Blumenstrauß überrascht werden sollte? Gibt es ein Dienstjubiläum zu feiern? Oder wollen Sie der unverzichtbaren Stütze des Teams einfach mal Danke sagen? Dann melden Sie sich bei uns: [stein@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:stein@zahnaerztekammer-sah.de)

## EIN DAUERBRENNER: MUNDSPÜLLÖSUNGEN PROF. DR. NICOLE ARWEILER

**Das Thema Mundspüllösungen gilt als ein Dauerbrenner mit und ohne Pandemie. Es hat einen hohen Stellenwert in der Zahnmedizin. Für die ZN sprach Uwe Kraus darüber mit Prof. Dr. Nicole Arweiler, Ärztliche Direktorin der Klinik für Parodontologie und periimplantäre Erkrankungen am Medizinischen Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Philipps-Universität Marburg.**



**Prof. Dr. Nicole Arweiler** ist Ärztliche Direktorin der Klinik für Parodontologie und periimplantäre Erkrankungen am Med. Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Uni Marburg.

**Der Patient atmet, spricht, hustet auch mal, sitzt eine Stunde auf dem Behandlungsstuhl, wo der Mindestabstand zum Behandler zwangsläufig gering ist. Wie hoch ist die Gefahr fürs Praxispersonal, sich mit SARS CoV 2 anzustecken?**

Die Gefahr ist durchaus vorhanden. Jedoch ist und bleibt die Ansteckungsrate bei praktizierenden Zahnärzten niedrig. Offensichtlich sind die derzeitigen Empfehlungen zur Behandlung ausreichend, um Infektionen zu vermeiden. Ich sehe zahlreiche Schutzmöglichkeiten des Personals und halte wenig davon, jetzt neue und teure Geräte anzuschaffen und plädiere dafür, eher die Praxis-Prozesse zu optimieren.

**Hilft das Mundspülen durch den Patienten, das sogenannte „Preprocedural Rinsing“?**

Hygienepapst Prof. Klaus-Dieter Zastrow empfiehlt Mundspülung statt Begrüßungssekt, um das Ansteckungsrisiko auf Feiern zu mindern. Es sei das sicherste Mittel, um Coronaviren zu töten oder zu inaktivieren. Die Viruslast im Mund- und Rachenbereich, die als Eintrittspforte für die Viren gilt, nähme dadurch deutlich ab, laut ihm soll das Spülen einen größeren Effekt als das Lüften haben. Leider wurden bei der Empfehlung von Wirkstoffen wissenschaftliche Ergebnisse zur Desinfektion des „zahnärztlichen Equipments“, mit der Schleimhaut-„Desinfektion“ und der Anwendung von Mundspüllösungen verwechselt. Generell wäre „sehr tiefes Gurgeln“ gefragt, damit die Wirkstoffe auch bis in den Nasen-Rachen-Raum eindringen könnten. Das „Gurgeln“ dort durch SARS CoV 2-positive Patienten ist wissenschaftlich noch sehr wenig untersucht worden, um wirklich bestimmte Wirkstoffe bzw. bestimmte Mundspüllösungen zu empfehlen.

**Zu welchen Ergebnissen kamen bislang Forscher?**

Verschiedene Mundspüllösungen (Chlorhexidin, CPC, Jod-Lösungen) konnten den SARS-CoV-2-Load im Speichel reduzieren, aber nicht die Infektiosität der Viren, insbesondere dann nicht, wenn sie sich innerhalb von infizierten Zellen befinden. Es zeigte sich bislang keine Überlegenheit einer Spüllösung. Selbst das „mechanische“ Spülen nur mit Wasser (Kontroll-

gruppen) zeigte eine Wirkung auf die Virenanzahl im Speichel. Insgesamt ist aber die Probandenzahl in den Studien noch zu gering, um wissenschaftlich fundierte Schlussfolgerungen zu ziehen.

**Mundspüllösungen nutzt man ja nicht erst seit Corona.**

Nein, antibakterielle Mundspüllösungen sehen wir als wesentliches Hilfsmittel beim Biofilmmangement, so wie wir das seit einigen Jahren in den Parodontitis- und Gingivitis-Leitlinien festgehalten haben. Dies ist umso wichtiger, da parodontale Erkrankungen (insbesondere die Parodontitis) das Risiko von Folgeerkrankungen wesentlich erhöhen. So verachtfacht eine Parodontitis das Risiko für Schwangerschaftskomplikationen, erhöht das Diabetesrisiko ums Elffache und verdoppelt Herzinfarkt- und Schlaganfallwahrscheinlichkeit.

**Welche Indikationen gelten zur chemischen Plaque-Kontrolle?**

Es geht prinzipiell um alle Personen, die ihre mechanische Plaqueentfernung verbessern wollen oder müssen. Speziell sollte in bestimmten Situationen vor allem bei akuter Gingivitis kurzfristig mit 0,1-0,2-prozentigen Chlorhexidinlösungen gespült werden. Längerfristig empfiehlt sich bei bestimmten Personengruppen als Ergänzung der täglichen Mundhygiene Listerine, CHX 0,06 %, CPC oder Meridol.

**Bei welchen Risikogruppen sollen die mechanischen Mundhygienemaßnahmen durch die Anwendung antimikrobieller Mundspüllösungen ergänzt werden?**

Das betrifft Patienten mit mechanisch schwer oder nicht zugänglichen Bereichen, mit Implantaten und Implantat-getragenen Zahnersatz, wenn das Biofilmmangement körperlich oder geistig eingeschränkt ist, bei festsitzenden kieferorthopädischen Apparaturen und prothetischen Konstruktionen, bei Medikation zur Chemotherapie oder bei Bestrahlung. Alle diese Risikogruppen profitieren von der Unterstützung ihrer oft unzureichenden mechanischen Entfernung durch das anschließende Spülen mit einem Mundspülprodukt.

## MUNDGESUND IM ALTER PROF. DR. ELMAR HELLWIG

**Die Menschen in den modernen Industriegesellschaften werden immer älter und haben aufgrund der Präventionserfolge immer mehr Zähne bis ins hohe Alter. Für die ZN sprach Uwe Kraus darüber mit Prof. Dr. Elmar Hellwig, Ärztlicher Direktor der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, am Universitätsklinikum Freiburg.**

**Der Anteil von Menschen über 60 Jahren wird in Europa in den kommenden Jahren von 25 auf 35 Prozent steigen. Was bedeutet das für die Zahnmedizin?**

Mehr eigene Zähne im Mund heißt auch, mehr Risikoflächen für Karies und Parodontitis. Bei den 65- bis 74-Jährigen weisen 28 Prozent Wurzelkaries auf. Doch sie weisen immerhin im Durchschnitt fünf eigene Zähne mehr auf als noch 1997. Aus diesem Grund eröffnen sich für uns Zahnärztinnen und Zahnärzte häufiger Chancen, festsitzenden Zahnersatz zu verankern. Dazu kommen aber solche Allgemeinerkrankungen wie Diabetes, Demenz, Schlaganfälle und Herz-Kreislauferkrankungen, deren Medikation den Speichelfluss hemmen. Derzeit sprechen wir von 400 Medikamenten, die das tun. Aber viele Patienten geben das beim Zahnarzt gar nicht an. Das müssen Helferinnen und Behandler erfragen! Schließlich leiden 2,5 Millionen Menschen in Deutschland unter durch Medikamente ausgelöster Xerostomie, also mangelndem Speichelfluss. Doch dieser Saft des Lebens im Mund ist lebenswichtig und beugt Zahnhartsubstanzveränderungen, Veränderungen in der oralen Mikroflora und Schleimhautbrennen vor.

**Was sollte bei der Behandlungsplanung solch älterer und alter Patienten berücksichtigt werden?**

Es entwickeln sich bestimmte Befindlichkeitsstörungen. Es gibt Differenzen zwischen subjektiver Wahrnehmung und objektivem Befund, wenn beispielsweise die Zufriedenheit mit klinisch schlechtem Zahnersatz hoch ist. Oder der Stellenwert des gepflegten Aussehens nimmt ab, man hat sich ja häufig bereits aus dem öffentlichen Leben verabschiedet und die Motivation, zum Zahnarzt zu gehen, reduziert sich. Dazu kommen Einschränkungen der Feinmotorik, von Hör- und Sehfähigkeit, aber auch Geschmacks- und Geruchssinn nehmen ab.

**Wo sehen Sie die Herausforderungen an die Zahnarztpraxen?**

Die liegen nicht nur da. Die Zahl der Implantate steigt nämlich nicht durchgängig. Den Umgang mit herausnehmbarem Ersatz, beginnend bei der Abformung, lernen unsere Studierenden teilweise ja gar nicht mehr. Auch der Umgang mit Menschen, die pflegebedürftig sind, gehört nicht zum Curricu-



**Prof. Dr. Elmar Hellwig** ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie am Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Uniklinikums Freiburg.

lum. Ich sehe da Fortbildungsbedarf! Wenn derzeit 60 Prozent der Menschen mit Pflegebedarf nicht mehr in der Lage sind, einen Zahnarzttermin zu organisieren und dann in der Praxis zu erscheinen, müssen wir nicht nur über große Praxisräume und helles Licht im Wartezimmer nachdenken, sondern über kürzere Behandlungszeiten und eine aufsuchende Betreuung. Dazu fehlen häusliche Präventionskonzepte.

**Können Zahnärztinnen und Zahnärzte allein diese Aufgabe noch bewältigen?**

Nein. Ich denke, dass es einer guten zahnmedizinischen Ausbildung von Pflegekräften bedarf. Knapp 30 Prozent der Menschen in Pflege sind nicht mehr selbst in der Lage, Zähne und Zahnprothesen eigenständig zu reinigen und zu pflegen. Wir konstatieren unzureichende Mundhygiene-Fähigkeit bei Senioren, da wird z. B. die Brille beim Putzen nicht aufgesetzt, genauso nimmt die manuelle Geschicklichkeit ab. Die Mundhöhle ist ein Intimbereich, der dem Pflegedürftigen geblieben ist, da kann nicht einfach brachial losgelegt werden. Zweimal täglich soll geputzt werden, dabei kann man auch behutsam die Zwischenraumbürste oder den Zungenschaber benutzen. Dazu kommt die Pflege der Prothesen, ein wesentlicher Punkt für die orale Gesundheit nicht allein für Pflegebedürftige.

**Welche Empfehlungen geben Sie für die nicht pflegebedürftigen Patienten, um insbesondere Wurzelkaries, Parodontitis und Periimplantitis zu vermeiden?**

Unsere Alterszahnheilkunde muss präventionsorientierter werden. Dazu gehören Ernährungshinweise vom Zahnarzt ebenso wie die Zahnerhaltung durch Überkronungen und Wurzelkanalbehandlungen sowie kleine Restaurationen und Kompromissbehandlungen. Mit zunehmendem Alter wächst zudem die Wichtigkeit der Plaqueentfernung für die Kariesprävention. Wesentlich bleibt die Fluoridierung über Speisesalz und Zahnpasten mit erhöhtem Fluoridgehalt. Damit haben wir gute Resultate bei der Kariesreduktion erzielt. Bei Wurzelkaries empfehlen wir zusätzliches tägliches Spülen mit fluoridhaltiger Lösung. Ein Rat von mir: Zahnpasta darf nicht knirschen, denn diese Putzkörper ruinieren auf Dauer die Zahnoberfläche.



## STIMMEN – DAS SAGEN TEILNEHMERINNEN ÜBER DIE FORTBILDUNGSTAGE

„Für mich als Auszubildende nehme ich von diesen Fortbildungstagen viel mit. Neben der Arbeit in der Praxis und dem Unterricht in der Berufsschule lerne ich hier von den vielen Experten viel Neues aus einer ganz anderen Perspektive, als ich sie im Alltag habe.“

**Sarah, Auszubildende  
Praxis Iris Feindt, Magdeburg**

„Ich mache Prophylaxe seit 1999. Zwei bis drei Anregungen bringe ich von solchen Weiterbildungen immer mit. Da freuen mich auch stets paar flotte Sprüche der Vortragenden. „Putzen ist eine Sache von Hinkommen und Nicht-Hinkommen.“ Das müssen wir all unseren Patienten klar machen. Wir putzen ihnen die Zähne in der Prophylaxe vielleicht zweimal im Jahr. Die restliche Zeit muss sich der Patient selbst um seine Zähne kümmern. Da braucht jeder mal paar Tipps und Motivation von uns aus dem Praxisteam.“

**Schwester Petra,  
Prophylaxe-Assistentin**

„Ich habe schon meine Erfahrungen hier gesammelt. Ich war bestimmt schon zehn Mal dabei. Das ist hier eine Veranstaltungsreihe in angenehmer Atmosphäre. Wir schauen natürlich immer besonders dorthin, wo es Verbindungen zur Kinderzahnheilkunde und unseren besonderen Patienten gibt. Bei uns werden die Kleinen ja ganz sacht und altersgerecht an das Thema Mundhygiene rangeführt. Was ich mir wünschen würde, wären gemeinsame Kurse von Zahnärzten und uns Praxismitarbeiterinnen. Sollte man mal durchdenken!“

**Denise, Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin  
Milchzahnpraxis Kleine Helden, Halle**

„Ich finde es prima, dass die Chefin diese Fortbildung für uns eingerührt hat. Sie ist ja hier selbst dabei. Mit einer anderen ZFA teile ich mir die Veranstaltung auf, damit viel für unser Team rumkommt. Unter dem Aspekt, dass wir in der Praxis zunehmend ältere Patienten betreuen, war der Vortrag „Mundgesundheit bis ins hohe Alter“ von Prof. Dr. Hellwig ein ziemlicher Volltreffer und seine Hinweise lassen wir in den Alltag einfließen.“

**Schwester Kerstin,  
Zahnarztpraxis Dr. Wenke  
Ließmann, Hoym**

„Wir sind fast jedes Jahr hier. Unsere Chefin geht zu ihren Veranstaltungen, wir Helferinnen verteilen uns auf die verschiedenen Seminare und Kurse, um uns dann hinterher über die Themen austauschen zu können. Man trifft dazu immer wieder Helferinnen, die man von anderen Fortbildungen kennt. Dabei gibt es immer wieder mal neue Ideen.“

**Schwester Kerstin,  
Zahnarztpraxis Bettina Wenzel,  
Weißenfels**

„Ich bin das erste Mal bei den Fortbildungstagen dabei. Es ist sehr interessant und man bekommt eine Menge Neues mit. Gerade das Thema Zähneknirschen bewegt mich nicht nur in der Praxis, sondern auch als Mutter einer fünfjährigen Tochter, die selbst viel knirscht.“

**Schwester Jennifer, Zahnarztpraxis Schumann, Bernburg**

„Nach meinem ersten Besuch hier finde ich es für uns Helferinnen grundsätzlich ein Stück zu wissenschaftlich oder anders: zu wenig praxisnah. Schade, dass die Ausstellerfirmen mit Proben teilweise ziemlich knausern, was soll eine neugestaltete Zahnbürste für eine ganze Praxis? Wir sind ja die Leute, die solche Angebote testen müssen, um unseren Patienten dann passende Empfehlung geben zu können.“

**Schwester Monique  
Praxis Dr. Gernhardt, Halle (Saale)**

„Wir wollen in der Praxis stets up-to-date sein. Darum sind wir hier in voller Mannschaftsstärke angereist. Doch wir teilen uns auf, um aus allen Veranstaltungen etwas mitzunehmen. Bei unserem späteren Team-Meeting werden wir die Vorträge und Seminare aus, damit jeder von uns am neuen Wissen partizipieren kann. Dazu kommt, dass wir hier in Wernigerode mal länger Zeit für den Kontakt mit den Außendienstmitarbeitern haben, die uns sonst in der Praxis besuchen. Wenn vom Chef bis zum Azubi alle zur Fortbildung fahren, dann hat das außerdem durchaus teambildenden Charakter.“

**Schwester Mandy, Zahnmedizinisches Zentrum  
Dr. Steffen Wolf, Halberstadt**



## 29. FORTBILDUNGSTAGE: BESTE STIMMUNG BEIM BIERABEND

Wer hier rein wollte, musste Schlange stehen: Mit dem traditionellen Bierabend endete der erste Konferenztag der 29. Fortbildungstage im Wernigeröder HKK-Hotel – rund 400 Zahnärztinnen & Zahnärzte sowie ihre Praxisteams und Aussteller nutzten nach der Eröffnung durch Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke die Gelegenheit, den Abend gemeinsam zu verbringen, mit Kolleginnen und Kollegen den Tag Revue passieren zu lassen sowie natürlich das von Sponsoren bereitgestellte Freibier und das wie immer überaus leckere Buffet zu genießen.

**Fotos: Andreas Stein**



**i PRÜFUNGSTERMINE**  
DIE ZÄK GIBT FOLGENDE  
PRÜFUNGSTERMINE BEKANT:

**WINTER 2022/23 (für vorzeitige Prüfungen, Wiederholer, Ausbildungsbeginn nach dem 01.10.):**

**Abschlussprüfung**

schriftlich:

Abrechnungswesen .....	05.12.2022
Behandlungsassistenz .....	05.12.2022
Praxisorganisation / -verwaltung .....	05.12.2022
WiSo .....	05.12.2022
<u>praktisch:</u> .....	vorrauss. 20./21.01.2023

**– Anmeldung bis 31.10.2022! –**

**Zwischenprüfung** ..... 05.12.2022

**SOMMER 2023**

**Abschlussprüfung**

schriftlich:

Abrechnungswesen .....	22.04.2023
Behandlungsassistenz .....	22.04.2023
Praxisorganisation / -verwaltung .....	22.04.2023
WiSo .....	22.04.2023
<u>praktisch:</u> .....	03.06. bis 17.06.2023

**– Anmeldung bis 28.02.2023! –**

**Zwischenprüfung** ..... 31.05.2023

**AZUBI-KURSE**

**MIT KÖPFCHEN DURCH DIE AUSBILDUNG**

**Kurs-Nr.:** Azubi 2022-07 // ●

in Magdeburg am 22.10.2022 von 9.30 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Kursgebühr:** 90 Euro

**Referentinnen:** Katja Knieriem, Susanne Rettberg

**Anmeldung:** ZÄK Sachsen-Anhalt, Cornelia Stapke, Gr.

Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, per Mail an [stapke@zahnarztekkammer-sah.de](mailto:stapke@zahnarztekkammer-sah.de) oder per Fax (0391 73939-20).

**Zum Inhalt:** Jede Praxis profitiert von einer motivierten, engagierten Zahnmedizinischen Fachangestellten und das schon während der Ausbildung. Wir wollen erreichen, dass die Auszubildenden mehr Spaß und Freude an ihrer Ausbildung und ihrem Beruf haben (welcher bei richtiger Motivation sehr interessant, abwechslungsreich und verantwortungsvoll ist).

Zielgruppe sind Auszubildende im 1. und 2. Ausbildungsjahr. Ziel des Fortbildungskurses ist es, die Auszubildenden zu motivieren, ihnen Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Ausbildung zu geben, konstruktive Kritik positiv umzusetzen, sie zu sensibilisieren im Umgang mit Ausbildern, Kollegen und Patienten sowie ihnen bewusst zu machen, bei Behandlungsabläufen immer vorausschauend mitzudenken und den Blick für vermeintliche Nebensächlichkeiten sowie für die Hygiene zu schulen.

**GEWUSST – GEWONNEN**

Die **richtige ANTWORT** zur Frage „Wie sollten Zahnarzt und Praxisteam mit psychisch Erkrankten umgehen?“, die wir in Heft 87 gestellt haben, lautet Antwort a) Betonung der eigenen Kompetenz, gutes Zuhören

// **Gewonnen haben:** Je einen Douglas-Geschenkgutschein im Wert von 30 Euro:

- Jessica Unverricht, Alsleben
- Constanze Niestroy, Könnern
- Anja Hildebrandt, Weißenfels

**Herzlichen Glückwunsch!**

**Unsere neue Frage:**

**Was hilft bei akuter Gingivitis?**

- a) Mundspüllösungen wie Meridol oder Listerine
- b) Die kurzfristige Spülung mit 0,1- oder 0,2-prozentigen Chlorhexidin-Lösungen

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte und senden Sie sie an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Redaktion *ZN*, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Kennwort: GEWUSST – GEWONNEN, Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2022. Unter den Einsendungen verlosen wir drei Douglas-Gutscheine im Wert von je 30 Euro.

## FORTBILDUNGSTERMINE (AUSWAHL)

### MUNDSCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN SYMPTOME ERKENNEN ZUSAMMENHÄNGE BEOBACHTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-064 // ●

in Halle (Saale) am 04.11.2022 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Claudia Loesche, Nordhausen

**Kursgebühr:** 150 Euro

### NATÜRLICH STRESSFREI IN DER ZAHNARZTPRAXIS – ERFOLG DURCH ENTSPANNTE BEHANDLUNG (TEAMKURS)

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-068 // ●

in Magdeburg am 03.12.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simonetta Ballabeni, München

**Kursgebühr:** 230 Euro

### AUFBAU HKP III AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-066 // ●

in Magdeburg am 12.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** Claudia Gramenz, Annette Göpfert, Berlin

**Kursgebühr:** 225 Euro

### KINDER- UND JUGENDPROPHYLAXE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-069 // ●

in Halle (Saale) am 07.12.2022 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Elke Schilling, Langelshausen

**Kursgebühr:** 135 Euro

### DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PAR- RICHTLINIE – EIN ERFAHRUNGSBERICHT NACH EINEM JAHR PRAXISALLTAG: EIN UPDATE FÜR DIE ZMP

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-067 // ●

in Magdeburg am 26.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 220 Euro

### MODERNES HYGIENEMANAGEMENT UND AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-070 // ●

in Halle (Saale) am 07.12.2022 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Marina Nörr-Müller, München

**Kursgebühr:** 155 Euro

### MODERNES HYGIENEMANAGEMENT UND AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-071 // ●

in Magdeburg, am 09.12.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Marina Nörr-Müller, München

**Kursgebühr:** 155 Euro

### HYGIENE EINFACH – EINFACH HYGIENE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-065 // ●

in Magdeburg am 05.11.2022 von 9 bis 14.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Stefanie Röder, Berlin

**Kursgebühr:** 150 Euro

### ALLE KURSE FINDEN SIE AUF DEN GRÜNEN SEITEN DER ZN ODER IM FORTBILDUNGSPROGRAMM DER ZÄK!

Bitte denken Sie auch an die fünfjährige Aktualisierung Ihrer Kenntnisse im Strahlenschutz. Auskünfte erteilt Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15.



# FORTBILDUNGSPROGRAMM 2022 DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT ANMELDEFORMULAR FÜR FORTBILDUNGSKURSE IM FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

**Bitte ausgefüllt bis spätestens 14 Tage vor dem Kurstermin einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. Diese Anmeldung gilt nur für eine Person.**

<b>Hiermit melde ich meine Teilnahme zu folgenden Kursen an:</b>	
<b>Name:</b>	<b>Geb.-Datum:</b>
<b>Vorname:</b>	
<b>Straße:</b>	
<b>PLZ/Wohnort:</b>	
<b>Berufliche Tätigkeit:</b>	
<b>Telefon dienstlich:</b>	<b>Telefon privat:</b>
<b>Praxisanschrift:</b>	<b>Rechnungsanschrift:</b> Verbindliche Angabe! <input type="checkbox"/> <b>Praxis</b> <input type="checkbox"/> <b>Privat</b>

Kurs-Nr.	Ort	Datum	Thema	€	Summe

<input type="checkbox"/> <b>Überweisung</b>  <input type="checkbox"/> <b>Einzug</b>	<b>Kontoinhaber:</b> _____ <b>Bankinstitut/Ort:</b> _____ <b>BIC:</b> _____ <b>IBAN:</b> _____
---	---

**Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**

**Ort:** \_\_\_\_\_ **Datum:** \_\_\_\_\_ **Unterschrift/Stempel:** \_\_\_\_\_